



## Die Römer in und um Augsburg

Cäsaren, Feldherren und Legionäre:  
Antike, Renaissance, UNESCO-Welterbe



Welterbe  
Wassersystem  
Augsburg



Im Friedberger Museum im Wittelsbacher Schloss deutet das Baummodell einer „villa suburbana“ – einer Vorstadtvilla – die hohe römische Wohnkultur an.

### 9 Museum Friedberg

Man weiß von zwei römischen Kastellen beim Friedberger Ortsteil Rederzhausen: Die nah beieinander gelegenen Militärlager wurden in den ersten Jahrzehnten des 1. Jahrhunderts n. Chr. angelegt, als die Römer das Lechtal eroberten. In friedlicheren Zeiten, am Ende dieses Jahrhunderts, entstanden auf dem Gebiet des heutigen Friedbergs und seiner Ortsteile Derching und Wulfertshausen ländliche Siedlungen. Reiche Römer bauten sich wenige Kilometer von Augusta Vindelicum entfernt – teils mit Blick auf die nahe Stadt – ihre Vorstadtvillen.

Römische Funde aus Friedberg sieht man im Friedberger Museum im Wittelsbacher Schloss. Ein Grabdenkmal aus Derching überliefert zum Beispiel den Namen des römischen Besitzers einer Villa. Ein anderer Inschriftenstein war Teil eines aufwendigen Pfeilergrabmals. Aus einer Villa in Friedberg-Süd stammen Amphoren sowie ein kleiner Spielzeugvogel aus Terrakotta. An die Ende des 3. oder Anfang des 4. Jahrhunderts gegründeten Ziegeleien und Töpfereien erinnert ein Ziegelstempel. Die Fragmente von bemaltem Putz und Stuck, Mosaiksteine und Fensterglas zeugen vom hohen Wohnstandard der Vorstadtvillen.



Römisches Spielzeug: Der aus Terrakotta gefertigte Vogel ist im Friedberger Schloss zu entdecken.

**Friedberg, Schlosstraße 21**  
[www.museum-friedberg.de](http://www.museum-friedberg.de)



#### Landkreis Augsburg

- 1 Mithraeum Königsbrunn
- 2 Römerbad Königsbrunn
- 3 Museum der Stadt Schwabmünchen
- 4 Merkurtempel Gersthofen
- 5 Archäologisches Museum Königsbrunn
- 6 Archäologisches Museum Gablingen
- 7 Museum Zusmarshausen
- 8 Lechmuseum Bayern Langweid

#### Landkreis Aichach-Friedberg

- 9 Museum Friedberg im Wittelsbacher Schloss



Grabungen brachten die Relikte eines Brennofens aus dem römischen Töpferdorf Rapis zutage – zu sehen im Museum der Stadt Schwabmünchen.

### 3 Museum der Stadt Schwabmünchen

An der römischen Straße von Cambodunum (Kempten) nach Augusta Vindelicum entstand auf dem Gebiet des heutigen Schwabmünchen um 50 n. Chr. das Töpferdorf Rapis. In 13 Anwesen der insgesamt nur 16 Gebäude waren Töpferwerkstätten untergebracht. Neben den zur Straße hin giebelständig errichteten hölzernen Fachwerkbauten gab es hier nur zwei aus Stein gemauerte Gebäude – das obligatorische römische Bad sowie (vermutlich) einen Tempel. Rapis wurde das größte Töpferzentrum im nördlichen Rätien, wo ganze Familien Haushaltsgeschirre – von Öllämpchen bis zu meterhohen Keramiktöpfen, die der Bevorratung von Lebensmitteln dienten – produzierten. Die in Rapis hergestellte Reibschüssel (mortarium) war ein weit über Rätien hinaus gehandelte Haushaltsartikel. Als die Germanen um 260 n. Chr. den nahen Limes überrannten, wurden Rapis und die meisten der dortigen Töpfereien zerstört. Die Dorfbewohner gaben nun die Produktion von Keramikprodukten auf. Nur 150 Jahre später war Rapis verödet. Die dort ergrabenen Relikte eines römischen Brennofens, Keramiken und ein Modell des Töpferdorfs Rapis sieht man im Museum der Stadt Schwabmünchen.



In Schwabmünchen zeigt ein Modell im Museum das geschäftige Treiben im Töpferdorf Rapis.

**Schwabmünchen, Holzheyastraße 12**  
[www.schwabmuenchen.de/museum-und-galerie](http://www.schwabmuenchen.de/museum-und-galerie)



Die Relikte des Königsbrunner Mithraeums umhüllt ein Schutzbau, der das Düstere der oft unterirdischen Tempel des Mithraskultes vermitteln soll.

### 1 Mithraeum Königsbrunn

Das Mithraeum in Königsbrunn liegt rund 14 Kilometer südlich des römischen Augsburgs: Die dortigen Relikte eines Mithrasheiligtums sind die einzigen erhaltenen einer Stätte dieses Mysterienkultes im gesamten Gebiet der ehemaligen römischen Provinz Rätien. Der im 2./3. Jahrhundert n. Chr. ausgeübte Mithraskult kam wohl ursprünglich aus Persien. Er war Männern vorbehalten und deshalb zunächst vor allem unter Legionären weit verbreitet. Der Kult gilt wegen religiöser Parallelen als Konkurrent wie auch als Wegbereiter des Christentums. Das Königsbrunner Mithraeum liegt auf dem Areal des Städtischen Friedhofs. Ein musealer Schutzbau mit einem Außenmaß von rund neun mal zehn Metern umhüllt dort die Relikte der Kultstätte. Dieses niedrige Museumsgebäude soll den für Mithraen typischen höhlenartigen Raumeindruck nachempfinden lassen. Die Mauerreste der Kultstätte können jederzeit durch ein Fenster besichtigt werden. Die Führungen im Mithraeum informieren zur Entdeckung der Anlage, zur Ausgrabung und zum Mithraskult.

Ein Museumsbau auf dem Friedhof in Königsbrunn schützt die Relikte des Mithraeums: Hier wurde der Gott Mithras verehrt.



**Königsbrunn, Wertachstraße**  
[www.koenigsbrunn.de/kultur/sehenswertes/mithraeum](http://www.koenigsbrunn.de/kultur/sehenswertes/mithraeum)



Die Lage der unterirdischen Fundamente eines römischen Bads am Rand des Königsbrunner Friedhofs wird durch Gabionen oberirdisch markiert.

### 2 Römerbad Königsbrunn

Ebenfalls auf dem Areal des Königsbrunner Friedhofs zeigen Gabionen die Lage der Fundamente eines römischen Bads. Die Mauerreste des Römerbads liegen nämlich knapp anderthalb Meter tief im Erdboden. Diese Anlage war kein privates Bad, sondern eine öffentliche Einrichtung. Die Therme gehörte zur Infrastruktur der letzten Straßenstation an der Via Claudia Augusta vor dem römischen Augsburg, der Siedlung „Ad Nonas“. Das Bad erinnert an die über das Lechfeld nach Augsburg verlaufende römische Staatsstraße, es ist aber zugleich ein Denkmal der römischen Wasserversorgung im antiken Augusta Vindelicum. Das Wasser für dieses Bad stammte nämlich aus einem Kanal, der an dem höher gelegenen Hang verlief. Dieser Kanal, für den die Römer die kleine Singold angestochen hatten, führte rund 35 Kilometer weit über das Lechfeld und versorgte Augusta Vindelicum ab 20 n. Chr. mit Brauchwasser für Thermen und Handwerk: Tagtäglich lieferte diese Fernwasserleitung circa 85 Millionen Liter Wasser. In einem Pavillon beim Römerbad informieren die Beschilderung und ein Modell zur Therme der Straßenstation, die nur neun römische Meilen von Augusta Vindelicum entfernt lag.



Ein kleiner Infopavillon beim Römerbad vermittelt Wissenswertes zur Siedlung und ihrer Therme.

**Königsbrunn, Wertachstraße**  
[www.koenigsbrunn.de/kultur/sehenswertes/roemerbad](http://www.koenigsbrunn.de/kultur/sehenswertes/roemerbad)

### 4 Merkurtempel Gersthofen

Nördlich der Provinzhauptstadt Augusta Vindelicum, des heutigen Augsburg, verlief die Römerstraße Via Claudia Augusta auch durch das Gebiet der heutigen Stadt Gersthofen. Dort hatte man 1854 beim Bau der Pfarrkirche St. Jakobus vier Fragmente eines Kalksteinaltars für den Götterboten Merkur, den Gott der Kaufleute und Diebe, entdeckt. Etwas nördlich des Fundortes hat man in einem nachempfundenen Tempelhain die Steinmehlabgüsse von antiken Skulpturen aufgestellt. Das große Merkurrelief steht dort in der Nische eines steinernen Schutzbaus. Davor hat man die Abgüsse von kleineren Funden – eines Merkurreliefs, eines Merkurkopfes und eines Geniusfragments – platziert. Dem Merkur wurde wohl der Kopf abgeschlagen, als sich im Römischen Reich das Christentum als Staatsreligion durchgesetzt hatte. Die Gedenkstätte ist jederzeit zugänglich.



Kopflöser Götterbote: Der Merkur steht da, wo die Via Claudia Augusta lag.

**Gersthofen, Berliner Straße**  
**(unweit Abzweigung Lechfeldstraße am Ballonstartplatz Via Claudia)**  
[www.viaclaudia.org](http://www.viaclaudia.org)

### 5 Archäologisches Museum Königsbrunn

Das Prunkstück des Archäologischen Museums Königsbrunn ist zwar das Grab eines Glockenbechermannes. Doch hier entdeckt man auch Funde aus römischer Zeit: Unter anderem zeigen mit Nägeln beschlagene Sohlen von Marschstiefeln (Caligae), dass zahllose Legionäre über die Via Claudia Augusta in Richtung Limes marschierten. Auch das Replikat einer Legionärsrüstung ist zu sehen.



Das Museum erinnert an die Legionäre, die auf der Via Claudia marschierten.

**Königsbrunn, Marktplatz 7 (im Rathaus)**  
[www.koenigsbrunn.de/kultur/museen/archaeologisches-museum](http://www.koenigsbrunn.de/kultur/museen/archaeologisches-museum)

### 6 Archäologisches Museum Gablingen

Kunstvolle Aquädukte für die Trinkwasserversorgung zu bauen wie andernorts im römischen Weltreich, das gab die Topografie in und um Augsburg nicht her. Offene Kanäle waren für die Römer keine Option: Sie versorgten sich aus dem Grundwasser aus Schachtbrunnen. Die Brunnenwand wurde mit Holz ausgekleidet, um ein Verschmutzen des Wassers und den Einsturz des Schachtes zu verhindern. Das Archäologische Heimatmuseum in Gablingen zeigt die hölzernen Relikte eines römischen Fassbrunnens, der bei Grabungen im Kiesabbaugelände am Rande des Schmuttertals zutage kam. Zu sehen sind zudem einige Holzziegel römischer Warmluftheizungen.



30 hölzerne Reste eines Fassbrunnens, mit dem sich Römer bei Gablingen um 80 n. Chr. mit reinem Trinkwasser versorgten.

**Gablingen, Holzhauser Weg 5**  
**(in einem Seitenflügel der Schule)**  
[www.gablingen.de/Freizeit/Drinnen](http://www.gablingen.de/Freizeit/Drinnen)

### 7 Museum Zusmarshausen

Im Jahr 2014 wurde in Zusmarshausen ein Abschnitt der römischen Militärstraße Via Julia ergraben, die Iuvavum (Salzburg) mit Augusta Vindelicum und Günzburg (Guntia) verband. Zusmarshausen ist eine jener wohl im 1. Jahrhundert n. Chr. von den Römern gegründeten Siedlungsstellen, die lediglich durch Streufunde nachgewiesen werden können. An der Römerstraße in Zusmarshausen wurde zum Beispiel ein Ofen entdeckt, in dem Ziegel gebrannt wurden. Auch Münzen, Keramik und Eisennägel hat man im Ort an der Roth – und zum Teil in der Roth – gefunden. Zur Siedlung an der römischen Staatsstraße informiert das Museum Zusmarshausen im historischen Dachboden eines ehemaligen fürstbischöflichen Spitals aus dem 17. Jahrhundert.



Das Museum Zusmarshausen informiert zur römischen Siedlungsstelle an der Via Julia.

**Zusmarshausen, Augsburgstraße 11**  
[www.zusmarshausen.de](http://www.zusmarshausen.de)



Das Lechmuseum Bayern informiert zu den Römern im Lechtal, zu Römerstraßen und zur Wiederentdeckung der Antike in der Zeit der Renaissance.

### 8 Lechmuseum Bayern Langweid

Man würde nicht unbedingt erwarten, in einem Strom erzeugenden Wasserkraftwerk auf die Geschichte der Römer in Bayern zu stoßen. Doch das Lechmuseum Bayern in dem Historisusbau am Lechtal, (heute eines von 22 Objekten des UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“) befasst sich auch mit der Geschichte des Lechtals und seiner Menschen – und folglich mit den Römern am Lech. Für die antike Weltmacht war das breittalige Lechtal quasi eine „Autobahn“ auf dem Weg zum nahen Limes. Eine Karte auf einer der Ausstellungswände zeigt, dass mehrere Römerstraßen über Augsburg führten. Das strategisch bedeutende Mündungsdröckel von Lech und Wertach war nicht nur der Grund für den ersten Stützpunkt der Römer in Bayern, sondern der Lech diente auch als Verkehrsweg: Waren aus Italien, Steine und Holz aus den nahen Alpen flößten die Römer aus Richtung Süden – und flussaufwärts transportierten sie schwerste Steinblöcke von der Schwäbischen Alb nach Augusta Vindelicum, wo diese in Palästen und Thermen verbaut wurden. Das Lechmuseum Bayern informiert auch zum Tourismus im Lechtal – etwa zur Via Claudia Augusta, die am Wasserkraftwerk vorbei entlang des Lechtals verläuft.



Am Lechmuseum vorbei verläuft die Radroute der Via Claudia Augusta in Richtung Lechmündung.

**Langweid, Lechwerkstraße 19**  
[www.lechmuseum.de](http://www.lechmuseum.de)

### Zwei Römerstraßen kreuzen sich in Augsburg

Die Römerstadt Augsburg – Augusta Vindelicum – war nicht nur in der Antike das Zentrum der römischen Provinz Rätien. Auch heute liegt Augsburg im Zentrum einer Spurensuche nach den Römern in Bayern: Einerseits wegen der Römerfunde, in denen sich die hohe Kultur der Provinzhauptstadt widerspiegelt, andererseits aber auch wegen der Kunstwerke aus der Zeit der Renaissance, als Augsburg seine römischen Wurzeln wiederentdeckte und seine Stellung als römische Gründung gegen eine falsche Darstellung des bayerischen Geschichtsschreibers Aventinus mithilfe des Wissens und der Kunst der Renaissance verteidigen musste. Zudem liegt Augsburg am Kreuzungspunkt kulturhistorischer Römerstraßen – der Via Claudia Augusta und der Via Julia. Auch die Via Danubia und der Limes sind hier nah.

[www.viaclaudia.org](http://www.viaclaudia.org)  
[www.viajulia.de](http://www.viajulia.de)  
[www.viadanubia.eu](http://www.viadanubia.eu)

### Regio und Römer: Führungen zur Antike

In der Regierungszeit des römischen Kaisers Hadrian erhielt Augsburg 121/122 n. Chr. das römische Stadtrecht. Diesen Anlass feiert man in der ältesten Römersiedlung Bayerns und späteren Hauptstadt der Provinz Rätien im Jahr 2022. Bei Stadtführungen sieht man hier im „Römerlager“ – Das römische Augsburg in Kisten“ im Zeughaus den bronzenen Pferdeköpfe einer Reiterstatue, Statuetten, einen vergoldeten Helm und einen Goldmünzenschatz. Weitere Stationen: die Römermauer beim Dom und der Archäologische Garten im Domviertel.



In der Römerausstellung im Zeughaus stößt man auch auf diesen Abguss einer Augustus-Statue.

[www.augsburg-tourismus.de/de/fuehrungen](http://www.augsburg-tourismus.de/de/fuehrungen)



Wer in Bayern nach Römern, Cäsaren und Antike sucht, liegt in Augsburg goldrichtig – bei Bedarf buchstäblich: Kline in der Ausstellung „Römerlager – Das römische Augsburg in Kisten“ in der Toskanischen Säulenhalle des Zeughauses.

### Anderthalb Jahrtausende Römer: von der Antike über die Renaissance bis zum Welterbe

Das von Römern gegründete Augusta Vindelicum – das spätere Augsburg – war ab etwa 8 v. Chr. der erste feste Militärstützpunkt römischer Legionen im heutigen Bayern. Bis in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts war die zuvor als „glanzvoll“ beschriebene Provinzhauptstadt Rätiens der Verwaltungsmittelpunkt der Region zwischen den Alpen und dem Limes. Kurz vor 1600 entdeckte Augsburg sein römische Erbe wieder. Römische Kaiser im Renaissanceerhaus und Figuren römischer Gottheiten auf vier Brunnen – drei davon seit 2019 UNESCO-Welterbe – waren die Folge: In Augsburg stößt man also auf Rom und Römer aus mehr als 1500 Jahren.

### Impressum

Herausgeber:  
Regio Augsburg Tourismus GmbH  
Schießgrabenstraße 14, 86150 Augsburg  
Verantwortlich: Götz Beck, Tourismusdirektor  
Telefon 0821 50207-0, [www.augsburg-tourismus.de](http://www.augsburg-tourismus.de)  
Gestaltung: concret Werbeagentur GmbH, Augsburg, [www.concret.cc](http://www.concret.cc)  
Konzeption und Text: Martin Kluger  
Fotografie: Andreas Brücklmair/Stadt Augsburg (1), Martin Kluger/context Verlag Augsburg | Nürnberg (40), Petra Kluger/Winkler-Werbung Werbeagentur GmbH (1), Regio Augsburg Tourismus GmbH (1)  
Alle Angaben ohne Gewähr | Stand 02/2022

## Augusta Vindelicum war die glanzvolle Provinzhauptstadt des römischen Rätien

Im Jahr 1985 feierte die einstige Römerstadt Augsburg ihre Gründung im Jahr 15 v. Chr. Damals hatten römische Legionen die Alpen überquert und die im Voralpenland lebenden Kelten besiegt. Mit einer Stadtgründung im herkömmlichen Sinne hatte dieses Jahr aber noch nichts zu tun. Die Gründung einer römischen Siedlung auf der vor den verheerenden Hochwassern sicheren Hochterrasse im Mündungsdreieck der Gebirgsflüsse Lech und Wertach erfolgte erst zwischen 5 und 20 n. Chr. Dieser Zeitraum umfasst noch die Regierungszeit des Tiberius (Kaiser von 14 n. Chr. bis 37 n. Chr.), des Nachfolgers von Augustus. Aus der Römerstadt Augusta Vindelicum ging das heutige Augsburg hervor. Jedenfalls ist Augsburg mit Trier und Kempten die älteste Stadt Deutschlands. Jüngste Grabungsfunde haben es ohne jeden Zweifel belegt: Im Stadtgebiet von Augsburg lag der älteste römische Stützpunkt im heutigen Bayern.



*Ein vollkommenes antikes Kunstwerk: Der einst vergoldete, aus Bronze gegossene Pferdekopf ist vermutlich ein Relikt einer römischen Quadriga.*

### 1 Das „Römerlager“ im Zeughaus

„Römerlager – Das römische Augsburg in Kisten“ nennt sich die Ausstellung, die in der Toskanischen Säulenhalle des Zeughauses zu besichtigen ist. Wo einst Kanonen und Speiße eines reichsstädtischen Waffenarsenals lagerten, werden jetzt herausragende Funde aus der römischen Provinzhauptstadt Augusta Vindelicum präsentiert. Auf 777 Quadratmetern erklären sieben Themenkomplexe das römische Augsburg – Stadtgründung, Militär, Handel und Römerstraßen, die antike Götterwelt, das Privatleben der Römer und Bestattungsriten.

Den optischen Schwerpunkt der Ausstellung bildet eine Auswahl aus den weit mehr als tausend in Augsburg gefundenen Steindenkmälern mit Weihinschriften zu Ehren der Götter sowie mit Ehren-, Grab- und Bauinschriften. Das Römische Museum in Augsburg verfügt über die bayernweit bedeutendste Sammlung römischer Steindenkmäler. Das wohl bekannteste Exponat der Ausstellung ist aber der lebensgroße, ursprünglich vergoldete bronzene Pferdekopf, der wohl Teil einer Quadriga (also eines Streitwagens) aus dem 1./2. Jahrhundert n. Chr. war: Er wurde aus der Wertach geborgen. Im Lech fand man die vergoldete Bronzestatue des Genius Populi Romani, des Schutzgeistes des römischen Volkes. Daran, dass die Römer den Gebirgsfluss als Verkehrsader und Transportweg nutzten, erinnern hölzerne Relikte eines Schiffs- oder Floßhafens, die am Gänsbühl – im Nordosten der Augsburger Altstadt – ergraben wurden: Diesen Fund hat man im Zentrum dieser Ausstellung aufgebaut.



*Römische Keramik und Gläser – gleich daneben hölzerne Relikte eines Lechhafens der Römer.*

Um 121 n. Chr. stattete Kaiser Hadrian (er regierte von 117 n. Chr. bis 138 n. Chr.) die Siedlung mit dem Stadtrecht aus. Ihr offizieller Name lautete Municipium Aelium Augustum. Im 2. und 3. Jahrhundert entwickelte sich ein blühendes Gemeinwesen mit Forum, Tempeln, Bädern und einer Markthalle. Um 170/180 n. Chr. wurde Augusta Vindelicum (= Aelia Augusta) mit einer Wehrmauer umgeben. Außerhalb der Stadtmauer erstreckten sich entlang aller Ausfallstraßen weite Gräberfelder.



*Der römische Pyr wurde Augsburgs Wappenbild. Die Adam- und Eva-Schale ist Bayerns erster Nachweis für das Christentum.*

In der Römerschau sind natürlich Keramik und Gläser zu sehen. Ein äußerst anmutig wirkendes Artefakt ist die 22 Zentimeter hohe Bronzefigur der sandalenlösenden Venus. 52 Goldmünzen eines Schatzfundes erinnern an die Markomannkriege im 2. Jahrhundert n. Chr. Aus dem 4. Jahrhundert stammt ein vergoldeter Offiziershelm, ein Glanzstück dieser Ausstellung. Die Ausstattung der Legionäre – Helm, Kettenhemd und ein Kurzschwert am Gürtel – zeigt das Replikat einer Rüstung. Mitte des 4. Jahrhunderts entstand ein weiterer Höhepunkt der Römerschau – eine Glasschale, die den Sündenfall darstellt: Die sogenannte „Adam- und Eva-Schale“ ist der älteste Nachweis für das Christentum im heutigen Bayern.



*Nachbau einer Rüstung römischer Legionäre*

### Toskanische Säulenhalle im Zeughaus, Zeugplatz 4 [www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de](http://www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de)

*Sehenswertes Steindenkmal – das Grabmal eines römischen Weinhändlers.*



*In der Ausstellung zu sehen ist die vergoldete Stauette eines Genius.*

Im Zeitraum von 8/5 v. Chr. bis 15/16. n. Chr. bestand am Zusammenfluss von Lech und Wertach im heutigen Augsburger Stadtteil Oberhausen ein Militärlager. Nachdem ein Hochwasser das daraufhin aufgegebene Militärlager zerstört hatte, wurde auf der Hochterrasse zwischen den Flüssen Lech und Wertach auf dem Gebiet des heutigen Domviertels ein rund zehn Hektar großes Lager errichtet. In seinem Umfeld entstand die Zivilsiedlung Augusta Vindelicum. Seit 46/47 n. Chr. war der wichtige Militärplatz Augusta Vindelicum durch die römische Staatsstraße Via Claudia Augusta mit Oberitalien verbunden. Nach der Aufgabe des Militärlagers um das Jahr 70 n. Chr. entwickelte sich die Zivilsiedlung weiter: Augusta Vindelicum löste nach jüngeren Forschungen Kempten (Cambodunum) als Hauptstadt der unter dem Kaiser Tiberius gebildeten Provinz Rätien ab.



*Unter Kaiser Augustus eroberte die Weltmacht Rom auch das Lechtal.*



*Kaiser Hadrian (hier seine Büste im Rathaus) verlieh Augsburg das Stadtrecht.*



- 1 „Römerlager“ im Zeughaus
  - 2 Diözesanmuseum St. Afra
  - 3 Peutingierhaus
  - 4 Römermauer beim Dom
  - 5 Sieben-Kindel-Stein
  - 6 Jakobertor
  - 7 Archäologischer Garten
  - 8 Sarkophag in St. Ulrich und Afra
  - 9 Pfeilergrabmäler in Oberhausen
  - 10 Rathaus
  - 11 Augustusbrunnen
  - 12 Merkurbrunnen
  - 13 Herkulesbrunnen
  - 14 Neptunbrunnen
  - 15 Maximilianmuseum
- Fußgängerzone

### 2 Diözesanmuseum St. Afra

Das Augsburger Diözesanmuseum St. Afra ist in historischen und neu erbauten Räumen um den Domkreuzgang untergebracht. Nur ein paar wenige Schritte von der Nordseite des romanisch-gotischen Doms entfernt erlaubt ein archäologisches Fenster den Blick auf Fundamente des karolingischen Doms. Dort wurden auch Reste römischer Bauten aus der Zeit vom 2. bis zum 5. Jahrhundert gefunden. In einer Museumsvitrine beim archäologischen Fenster sieht man mehrere Relikte römischer Wohnbauten, darunter Fragmente eines Wandfreskos, bemalt in leuchtenden mediterranen Farben.

**Kornhausgasse 3 – 5**  
[www.museum-st-afra.de](http://www.museum-st-afra.de)



*Bei Grabungen für ein archäologisches Fenster im Diözesanmuseum wurden Relikte römischer Bebauung entdeckt.*

### 3 Römersteine am Peutingierhaus

Der 1465 geborene Augsburger Kaufmannssohn Konrad (IV.) Peutingier hatte in Italien Rechtswissenschaften studiert und dort den Humanismus kennengelernt. Der Jurist und Stadtschreiber sammelte römische Münzen und Steindenkmäler: Es war der Anfang der Römerforschung in Augsburg. An der Tordurchfahrt sowie im Innenhof seines Anwesens beim Dom – des sogenannten Peutingierhauses – findet man von Konrad Peutingier gesammelte und dort eingemauerte römische Steindenkmäler – zum Beispiel das Grabmonument eines Iulianus Iulius, der im frühen 3. Jahrhundert starb.



*Bei der Tordurchfahrt des Peutingierhauses wurden antike Steine eingemauert.*



**Peutingierstraße 11**



*Am Domvorplatz findet man die Abgüsse römischer Steindenkmäler.*

### 4 Römermauer beim Dom

Südlich des Doms endete einst die von einer Wehrmauer geschützte römische Provinzhauptstadt Augusta Vindelicum. Beim Domvorplatz liegen Mauerreste der in der Karolingerzeit erbauten Johanniskirche. Eine Pflasterung lässt dort Fundamente eines antiken Peristylhauses erkennen. Vor und auf der 1954 erbauten Römermauer sind Abgüsse von Steindenkmälern aufgestellt, wie das beinahe sieben Meter hohe Grabmal des Marcus Aurelius Carus aus der Zeit um 180/200 n. Chr.

**Domvorplatz/Fronhof/Peutingierstraße**

### 5 6 Sieben-Kindel-Stein und Jakobertor

Eingemauert in die Fassade des Hauses „Bei den Sieben Kindeln 3“ entdeckt man ein römisches Relief aus dem 3. Jahrhundert. Diese Bauplastik wurde lange irrlich für die Längsseite eines Sarkophags gehalten, in dem ein Kind bestattet wurde. Das Relief zeigt sechs spielende Kinder. Eine Volkssage hat ein siebtes Kind in einem Kanal ertrinken lassen. Römische Spolien sieht man auch im stadtseitigen Mauerwerk des nur wenige hundert Meter östlich gelegenen Jakobertors.



*Der Sieben-Kindel-Stein.*

**Bei den Sieben Kindeln 3, Jakerstraße 19**

### 7 Archäologischer Garten

Der Archäologische Garten liegt im Zentrum des römischen Augusta Vindelicum. Schautafeln und Markierungen geben dort heute einen Überblick über die Grundstücksnutzung: Auf eine Kaserne römischer Soldaten folgte vom 2. bis zum 4. Jahrhundert ein römisches Bad, aus dem ein Karmelitenkloster wurde. Ein Schichtenmodell zeigt die unterirdischen Strukturen aus der Antike und dem Mittelalter. Auch die Bauweisen der Römer werden hier erklärt: Welches Material wurde verwendet und wie verarbeitet? Woher kamen die Rohstoffe, wie wurden sie transportiert? Quader und Säulen belegen das Know-how der römischen Bauingenieure und Steinmetze. Nachbildungen erklären Technologien wie die römische Fußbodenheizung und einen römischen Herd.



*Im Archäologischen Garten im Domviertel werden Techniken römischer Baumeister erklärt.*

**Äußeres Pfaffengässchen 9**  
[www.augsburg-tourismus.de/roemer](http://www.augsburg-tourismus.de/roemer)

### 8 Afra-Sarkophag in St. Ulrich und Afra

Um 565 beschrieb der Reisende Venantius Fortunatus den Kult um die frühchristliche Märtyrerin Afra, die im Jahr 304 auf einer Lechinsel verbrannt worden sein soll und die damals als einzige Märtyrerin in Süddeutschland verehrt wurde. Ob es die heilige Afra (von der die frühe Legende berichtet, sie sei eine Dirne gewesen, die ein Bischof bekehrt habe) wirklich gegeben hat, ist heute unstritten. Gesichert ist: Die 1064 gehobenen Gebeine, die damals der Heiligen zugeordnet wurden, wurden in dem römischen Sarkophag bestattet, der in der 1962/63 gestalteten Unterkirche der katholischen Basilika St. Ulrich und Afra zu sehen ist. Dieser steinerne Sarkophag birgt einen gläsernen Schrein, in dem die Gebeine der Bistumspatronin ruhen sollen.



*Ein römischer Sarkophag in der Krypta der Ulrichsbasilika soll die Gebeine der heiligen Afra bergen.*

**Ulrichsplatz 23**  
[www.ulrichsbasilika.de](http://www.ulrichsbasilika.de)



*2021 kam bei Grabungen im Augsburger Stadtteil Oberhausen ein sensationeller Fund zutage – ein römischer Silbermünzenschatz, der größte Bayerns.*

### 9 Oberhausen – „Wiege“ Augsburgs

Dass der heutige Augsburger Stadtteil Oberhausen 15 v. Chr. die „Wiege“ der späteren Römerstadt Augsburg war, weiß man schon seit 1913: Man fand dort in einer Kiesgrube derart viele eiserne Relikte eines vom Hochwasser zerstörten Militärlagers, dass sie angeblich „wagenweise“ abtransportiert wurden. Spektakuläre Römerfunde aus Oberhausen waren hundert Jahre später erneut zu verzeichnen: 2021 holten die Stadtarchäologen Fundstücke mit einem Gesamtgewicht von 400 Kilogramm aus dem Kies einer Baustelle, darunter eine kunstvoll mit dem Sonnengott Sol verzierte Öllampe und filigraner Silberschmuck, Werkzeuge und Waffen. Wenig später fand man dort den größten römischen Silberschatz, der jemals in Bayern gehoben wurde: Rund 5600 im 1. oder 2. Jahrhundert n. Chr. geprägte Denare wogen 15 Kilogramm. Im Zentrum des Stadtteils Oberhausen sieht man den Abguss eines 1709 entdeckten Pfeilergrabmals. Das Replikat eines zweiten Grabmals sieht man unweit der Wertach vor dem DRV-Gebäude am Ufer des Hettenbachs.



*Der Abguss eines 1998 bei Aushubarbeiten entdeckten römischen Grabmals steht nahe der Wertach am Hettenbach.*

**Hirblinger Straße/August-Wessels-Straße, Hoferstraße**



*Römer der Renaissance im Rathaus: Büsten wie die des Augustus verkörpern auch die zwölf Kaiser, deren Leben der Historiker Sueton beschrieben hat.*

### 10 Augsburgs „römisches“ Rathaus

Eigentlich herrlichen die Kunstwerke im Augsburger Rathaus das Kaisertum der Habsburger – in einem Monumentalbau, der bis 1620 im Stil der italienischen Renaissance entstanden war. Doch weil das Zitieren römischer Kaiser in eben jener Zeit der Wiederentdeckung der Antike der letzte Schrei war, ist das Augsburger Rathaus voller Cäsaren aus dem alten Rom. Auf den Wandfresken im Goldenen Saal sieht man sieben römische Herrscher von Cäsar bis Konstantin. Auch Im goldenen Schnitzwerk dieses Prunksaals ist Cäsar zu entdecken. Und im angrenzenden Fürstenzimmer bilden Gemälde die Halbkörperporträts römischer Feldherren und Politiker ab, die für die Geschichte von Augusta Vindelicum von Bedeutung waren. Der Clou sind jene Bronzebüsten, die die beiden Treppenhäuser des Rathauses zieren: Sie verkörpern die römischen Alleinherrscher, die der Biograf Sueton beschrieben hat: von Cäsar und Augustus über Nero bis zu Vespasian („Pecunia non olet“) und seinen Söhnen Titus und Domitian. Zwei weitere Kaiser werden in Rundnischen im Unteren Fletz hervorgehoben: Hadrian verlieh Augsburg das römische Stadtrecht. Septimius Severus ließ das Netz der Römerstraßen um Augusta Vindelicum ausbauen.



*Fresken im Goldenen Saal zeigen sieben römische Herrscher, unter ihnen auch Kaiser Trajan.*

**Rathausplatz 2**  
[www.augsburg-tourismus.de/de/goldener-saal](http://www.augsburg-tourismus.de/de/goldener-saal)



*Auf einem vergoldeten Relief am Pfeiler des Herkulesbrunnens treffen die Stadtgöttinnen Roma und Augusta – also Rom und Augsburg – aufeinander.*

### 11 12 13 14 15 Römische Brunnengötter

Auch die drei Augsburger Monumentalbrunnen – alle drei Objekte des UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“ – greifen mit ihren bronzenen Brunnenfiguren römische Motive auf. Auf dem Pfeiler des Augustusbrunnens steht der irrlich als Stadtgründer gefeierte Gott-Kaiser Augustus: Immerhin setzte in seiner Regierungszeit der erste römische Legionär seine Sandalen auf Augsburgs Boden. Die Figur Merkurs, des römischen Gottes der Kaufleute, der Diebe und des Reichtums, gilt auch als Götterbote: Darum sollte er am Brunnen auf dem Moritzplatz dem Habsburgerkaiser huldigen. Der starke Halbgott Herkules auf dem Pfeiler des Herkulesbrunnens ist zwar ein Held der griechischen Sage, doch auf drei vergoldeten Reliefs am Brunnenpfeiler ließen die Ratsherren der Renaissance Augsburgs Stadtgründung, die Begegnung der Stadtgöttinnen Roma und Augusta sowie einen Triumphzug der Augusta darstellen. Den Wassergott Neptun sieht man am Neptunbrunnen bei der Fuggerlei (und zusammen mit der Göttin Venus an einigen historischen Wasserkästen). Alle Brunnengötter sind Abgüsse: Die Originale dieser Meisterwerke der Renaissancekunst zeigt das Maximilianmuseum (Fuggerplatz 1).



*Der römische Gott Merkur am Merkurbrunnen.*

**Rathausplatz, Moritzplatz, Maximilianstraße**  
[www.augsburg-tourismus.de/de/unesco-welterbe](http://www.augsburg-tourismus.de/de/unesco-welterbe)